

PRESSEMITTEILUNG

**Véréna Paravel & Lucien Castaing-Taylor**  
***Ah humanity!***

**24. März – 24. Mai 2020**

### **Vorübergehend geschlossen aber weiterhin mit spannenden Inhalten befasst**

Aufgrund der aktuellen Situation, ausgelöst durch COVID-19, bleibt das Kunsthaus Hamburg vorübergehend geschlossen. Dementsprechend kann auch die Ausstellung *Ah humanity!* vorerst nicht eröffnet werden.

Dennoch bleiben wir in Kontakt!

Zurzeit arbeiten wir an digitalen Vermittlungsmöglichkeiten, um Einblicke in die Ausstellung sowie in die Arbeit der Künstler/innen Véréna Paravel und Lucien Castaing-Taylor zu geben. Die Fortsetzung unseres Programms geben wir auf allen digitalen Plattformen bekannt.

### **Pressetermine**

Trotz der derzeitigen Situation möchten wir Journalisten den Zugang zu der Ausstellung *Ah humanity!* ermöglichen. Dafür vergeben wir Einzeltermine unter [presse@kunsthamburg.de](mailto:presse@kunsthamburg.de)

### **Digital Sneak Peak**

Montag, 23. März 2020, 19 Uhr

Instagram: [@kunsthamburg](https://www.instagram.com/kunsthamburg)

---

Das Kunsthaus Hamburg präsentiert die erste institutionelle Einzelausstellung von Véréna Paravel und Lucien Castaing-Taylor in Deutschland.

In ihren experimentellen Arbeiten schlagen die beiden Filmemacher eine Brücke zwischen dem klassischen Filmgenre, ihrem anthropologischen Interesse und der Bildenden Kunst. Im Mittelpunkt steht dabei das visuelle Experiment. Sie erforschen jenseits von Konventionen und linearer Sehgewohnheiten neue Ausdrucksmöglichkeiten des Mediums. So sind ihre Filme keine präzisen Dokumentationen, sondern vielmehr nuancierte und facettenreiche Beobachtungen des menschlichen Daseins.

Paravel/Castaing-Taylor analysieren den Menschen vielschichtig mit all seinen sozialen und psychologischen Motivationen sowie als Teil einer Gemeinschaft und die Folgen seines Wirkens auf unserem Planeten. Die Ausstellung *Ah humanity!* versammelt Filme, die sich mit Nonkonformismus und der Absurdität des menschlichen Verhaltens auseinandersetzen. Insbesondere die An- und Abwesenheit von Körperlichkeit durchzieht alle drei Arbeiten. *Somniloquies*, 2017 durchdringt die innere Traumwelt. Während sich die Kamera langsam über schlafende, nackte Körper bewegt, sind historische Aufnahmen aus den 1960er Jahren zu hören. Sie entstanden als Mitschnitte des amerikanischen Songwriters Dion McGregor, der von seinem

New Yorker Mitbewohner beim Schlafen sieben Jahre lang aufgenommen wurde. Dabei äußerte er in den Traumphasen ausgiebig seine halluzinatorischen Fantasien. Die Körper ruhen sinnlich, doch das Unterbewusstsein macht sich mit all seinen Ungereimtheiten frei und spricht. Dem widersinnigen, kannibalischen Verlangen widmet sich *Commensal*, 2017. Als Doppelprojektion angelegt ist die Arbeit ein Porträt von Issei Sagawa, der im Sommer 1981 eine Pariser Kommilitonin ermordete und Teile ihres Körpers verzehrte. Bewusst umgehen die Filmemacher die Klassifizierung des Täters als Monster, vielmehr suchen sie in eindringlichen Nahaufnahmen und Found-Footage-Material aus Sagawas Kindheit biographische Gründe und Ursachen, die zu diesem Verbrechen führten. Der titelgebende Film *Ah humanity!*, 2015 reflektiert das Wechselspiel von Mensch, Natur und Maschine. Die Arbeit wurde nach der Nuklearkatastrophe in Fukushima mit einem Smartphone durch ein Handteleskop aufgenommen. Durch diese Technik evozieren die Bilder eine abstrakte, apokalyptische Vision auf die Verletzlichkeit der Menschheit.

In einer Gegenwart, in der erst die unzähligen Umweltkatastrophen uns die gravierenden Auswirkungen der Ökonomisierung der Lebenswelten vor Augen führen, fordert uns die radikale Filmsprache von Paravel/Castaing-Taylor zum Innehalten, Umdenken und Handeln auf.

Bei den langen Entwicklungsprozessen der Filme schöpfen die Anthropologen aus der direkten Erfahrung der teilnehmenden Beobachtung und lassen sich unvoreingenommen auf das Sujet und die Gegebenheiten am Drehort ein. Dadurch entsteht für die Zuschauer\*innen oft das Gefühl Teil des Geschehens zu sein. Diese immersive Wirkung wird durch die Soundebene der Filme verstärkt und findet im Ausstellungskontext im Kunsthaus Hamburg eine räumliche Erfahrungsebene.

#### **Kuratiert von Anna Nowak**

Seit 2006 arbeiten Véréna Paravel und Lucien Castaing-Taylor am *Sensory Ethnography Lab* der Harvard University zusammen. Ihre Arbeiten befinden sich in zahlreichen musealen Sammlungen, u.a. dem Museum of Modern Art, New York und dem British Museum, London. Ausgestellt wurden sie u.a. auf der documenta 14, 2017, der Biennale di Venezia, 2010, 2017, der Tate Modern, dem Centre Georges-Pompidou, dem Whitney Museum of American Art sowie der Shanghai Biennale, 2014 und der Aichi Triennale, 2017.

**Véréna Paravel** (1971) ist Anthropologin, Filmemacherin und Fotografin. Sie studierte bei Bruno Latour an der École Nationale Supérieure des Mines in Paris und promovierte an der Universität Toulouse. 2004 unterrichtete sie an der Columbia University, New York bevor sie 2008 an die Harvard University wechselte.

**Lucien Castaing-Taylor** (1966) ist Anthropologe und Filmemacher. Er studierte an der University of Southern California bei Timothy Asch (1932-1994) und promovierte an der University of California, Berkeley. 2003 folgte er einem Ruf als Professor an die Harvard University, wo er das Sensory Ethnography Lab ins Leben gerufen hat und seitdem leitet.

## Rahmenprogramm

Unter Berücksichtigung der COVID-19 Entwicklung informieren wir Sie, ob die folgenden Begleitveranstaltungen stattfinden, verschoben oder abgesagt werden müssen:

### Künstlergespräch

Freitag, 8. Mai 2020, 19 Uhr

Véréna Paravel, Lucien Castaing-Taylor & Anja Dreschke (Moderation)

### In Kooperation mit dem Warburg-Haus, Hamburg:

#### Flexibles Flimmern: Screening des Films *Leviathan*, 2012 im Warburg-Haus

Montag/Dienstag, 18./19. Mai 2020, Einlass 19 Uhr, Filmbeginn 20 Uhr

Weitere Informationen zur Reservierung in Kürze unter: [www.kunsthauhamburg.de](http://www.kunsthauhamburg.de)

#### Ausstellungsrundgang & Podiumsdiskussion im Warburg-Haus: Ethnografische Techniken zwischen Film und Kunst. Institutionelle Perspektiven

Ein Gespräch u.a. mit Anselm Franke (Haus der Kulturen der Welt Berlin, Leiter Bildende Kunst und Film), Anna Nowak (Kunsthau Hamburg, Kuratorin der Ausstellung),

Moderation: Leena Crasemann & Benjamin Fellmann (Warburg-Haus Hamburg)

---

Mit freundlicher Unterstützung des Bureau des arts plastiques des Institut français und des französischen Ministeriums für Kultur.

